

So groß — großartiger noch beim Einzelnen als bei der Masse — ist die Gewalt des Menschen über Menschen!

Viertes Kapitel.

Der Normännische Graf und der Sächsishe Demagog besprechen sich.

Wie sie das Lager verließen, ritt Warwick seinem Gefolge voraus und sein Angesicht war ernst und gedankenvoll. Endlich, als eine Wendung der Straße die kleine Schaar dem Auge der Rebellen entzog, winkte der Graf Marmaduke, mit seinem Gefangenen vorzureiten. Der junge Neville blieb dann wieder zurück, und Robin und Warwick ritten neben einander, so weit von den Uebrigen entfernt, daß sie nicht von ihnen gehört werden konnten.

„Master Hilyard, ich bin sehr zufrieden damit, daß mein Bruder, als Ihr in seine Hände fiel, Eures Lebens schonte, aus Dankbarkeit für die Gunst, die Ihr einst dem meinigen erwieset.“

„Euer edler Bruder, mein Lord,“ antwortete Robin trocken, „weiß vielleicht gar Nichts von dem Dienst, den ich einmal Euch geleistet. Mich dünkt, er schonte meiner vielmehr deswegen, weil ohne mich ein Unternehmen, welches die Woodvilles in ihren Wurzeln um den Thron herum erschüttert, und England wieder in die Hände der

Neviles gebracht hat, in der Knospe erstickt worden wäre!
 — Euer Bruder ist ein tiefer Denker!"

„Es thut mir leid, Dich so von Lord Montagu reden zu hören. Ich weiß, daß er listigere Pläne hegt, als nach meiner Ansicht einem hochgeborenen Ritter und einem aufrichtigen Manne geziemt; aber er liebt seinen König und seine Zwecke sind besser als seine Mittel. Master Silyard, genug von vergangenem Uebel. Einige Monate nach der Schlacht von Herham fiel ich zufällig allein einer Bande wilder Lancastrier, die geächtet umherstreiften, in die Hände. Du, ihr Anführer, das Abzeichen auf meinem Helm erkennend, und eingedenk einer kleinen Nachsicht, die ich einst Deinen seltsamen Begriffen von republikanischer Freiheit angedeihen ließ, rettetest mich und entrißest mich den Schwertern Deiner Leute; von jener Zeit an habe ich vergeblich Dein Schickial zu verbessern gesucht. Du hast alle meine Anerbietungen zurückgewiesen, und ich weiß wohl, daß Du Deine Dienste der verhängnißvollen Sache von Lancaster geliehen hast. Manches Mal hätte ich Dich dem Gesetz überliefern können, aber Dankbarkeit für Deine Hülfe in der Noth und Bedrängniß, und, die Wahrheit zu gestehen, meine Geringschätzung aller Bemühungen von Einzelnen zur Wiedereinsetzung eines gefallen Hauses, ließen mich Verletzungen des Gesetzes übersehen, die, wenn ich sie einmal dem König dargelegt hätte, Dir alle Aussicht auf Verzeihung abgeschnitten haben würden. Jetzt sehe ich, daß Du nach Kopf und Arm der Mann bist, große Gefahr über ganze

Nationen zu bringen; und obgleich dießmal noch Warwick Dir die Flucht und das Leben gönnt, sollst Du doch wissen, daß, wenn Du noch einmal frevelst, ich Dich nur als des Königs Minister behandeln werde. Die Schuld zwischen uns ist jetzt getilgt. Dort liegt der Pfad, der zum Walde führt. Lebe wohl! Doch halt noch! — vielleicht hat Dich Armuth zum Hochverrath verleitet!”

„Armuth,“ unterbrach ihn Silward — „Armuth, Lord Warwick, führt Einen dazu, mit den Armen zu fühlen, und daher habe ich nichts mehr mit Reichthümern zu schaffen.“ Er hielt inne und seine Brust arbeitete schwer. „Und doch,“ fuhr er fort, „jetzt, nachdem ich die Feigheit und Undankbarkeit der Menschen gesehen habe, scheint es mir, mein Beruf sey zu Ende und mein Geist zermalmt.“

„Ach!“ sagte Warwick, „reich oder arm — Undankbarkeit ist das Laster der Menschen; und Ihr, der Ihr darunter gelitten habt von Seiten des Pöbels, droht mir damit von Seiten eines Königs. Aber Jeder muß sich selbst seinen Pfad bahnen durch diese Welt, ohne allzuviel um Beifall oder Tadel sich zu bekümmern; und das Grab ist der einzige Richter über das Gedächtniß des Sterblichen!“

Robin schaute scharf in des Grafen Gesicht, welches düster und finster war, wie er so sprach, und näher zu ihm hinreitend, sagte er: „Lord Warwick, ich nehme Leben und Freiheit um so williger von Euch an, weil eine Stimme, die ich nicht zu mißverstehen glaube, mir sagt und längst schon gesagt hat, daß früher oder später die

Zeit uns enger an einander binden wird. Unähnlich andern Edelleuten, verdankt Ihr Eure Macht nicht, sowohl Eurer Lordschaft, Geburt, Ländereien und dem Lächeln eines Königs, als der Liebe, die Ihr Euch edel erworben habt; Ihr allein, ein ächter Ritter und fürstlicher Christ, Ihr allein habt im Kriege die Niedrigen geschont — Ihr allein, ein unwiderstehlicher, gestählter Kämpfer, habt Eure Lanze gegen Eures Gleichen gerichtet, und in die innersten Herzen ist Euer Befehl gedrungen: 'Haut nie ein auf die Gemeinen!' Im Frieden seht Ihr allein in Eurem hochmüthigen Parlament aufgestanden und habt gesprochen für billiges Recht oder sanftes Erbarmen; Euer Schloß hat einen Tisch gehabt für die Hungrigen und ein Obdach für die Heimathlosen; Euer Stolz, der Königen in den Bart gegriffen und Emporkömmlinge gedemüthigt hat, hat sich nie beschämend gegen den Niedrigen gefehrt; und darum segne ich — ein Sohn des Volkes — im Namen des Volkes Euch im Leben, und frage mit Seufzen, ob eines Volkes Dankbarkeit Euch als todt betrauern wird? Hütet Euch vor Edwards falschem Lächeln — hütet Euch vor Clarence's unbeständiger Treue — hütet Euch vor Gloucesters unergründlicher Tücke. Schaut, die Sonne sinkt! — und während wir sprechen, zieht sich jene schwarze Wolke über Eurem mit Federn geschmückten Haupt zusammen!"

Er deutete an den Himmel, wie er aufhörte zu sprechen, und ein leises Rollen entfernten Donners schien seine ominöse Warnung zu bekräftigen. Ohne die Antwort

des Grafen abzuwarten, schüttelte Hilhard die Zügel seines Rosses und verschwand in der Wendung des Weges, auf welcher er davonritt.

Fünftes Kapitel.

Wie König Edward dem Grafen und dem Volke Wort zu halten gedenkt.

Edward empfing seinen triumphirenden Gesandten mit offenen Armen und mit den Ausdrücken überströmender Dankbarkeit. Er gab sich bei dem Bankett, welches den Tag krönte, die äußerste Mühe, nicht nur die erlauchtesten neuen Ankömmlinge mit sich auszusöhnen, sondern auch aus dem Gemüthe Raoul de Fulke's und seiner Offiziere alle Erinnerung an ihr bisheriges Mißvergnügen und ihre Unbotmäßigkeit zu verbannen. Keine Gabe ist seltener und von größern Erfolgen begleitet in den Intriken des Lebens, als diejenige, welche Edward im vollsten Maße besaß, nemlich: die Heuchelei der Treuherzigkeit. Die Verstellung ist oft unterwürfig — oft fein — oft ernst, mild, glatt, anständig, aber seltener ist sie munter und fröhlich, ein herzliches Gelächter, die Maske eines lustigen, aufgeweckten, guten Gesellschafters.

Von dieser Art jedoch war die glückliche Tücke Edwards IV.; und in der That sein Geist war von selbst schon so aufgeräumt und gehoben, seine gute Laune so strömend und sprühend, daß diese lustige Heuchelei ihn keine Anstrengung kostete. Entzückt über die Zerstreuung